

Schlegel, Friedrich: Ein sehrend Streben (1800)

1 Ein sehrend Streben
2 Teilt mir das Herz,
3 Bis alles Leben
4 Sich löst in Schmerz.

5 In Leid erwachte
6 Der junge Sinn,
7 Und Liebe brachte
8 Zum Ziel mich hin.

9 Ihr edle Flammen
10 Wecktet mich auf;
11 Es ging mitsammen
12 Zu Gott der Lauf.

13 Ein Feuer war es,
14 Das alles treibt;
15 Ein starkes, klares,
16 Was ewig bleibt.

17 Was wir anstrebten,
18 War treu gemeint;
19 Was wir durchlebten
20 Bleibt tief vereint.

21 Da trat ein Scheiden
22 Mir in die Brust;
23 Das tiefe Leiden
24 Der Liebeslust.

25 Im Seelengrunde
26 Wohnt mir Ein Bild;
27 Die Todeswunde

28 Ward nie gestillt.

29 Viel tausend Tränen

30 Flossen hinab;

31 Ein ewig Sehnen

32 Zu ihr ins Grab.

33 In Liebeswogen

34 Wallet der Geist,

35 Bis fortgezogen

36 Die Brust zerreißt.

37 Ein Stern erschien mir

38 Vom Paradies;

39 Und dahin fliehn wir

40 Vereint gewiß.

41 Hier noch befeuchtet

42 Der Blick sich lind,

43 Wenn mich umleuchtet

44 Dies Himmelskind.

45 Ein Zauber waltet

46 Jetzt über mich,

47 Und der gestaltet

48 Dies all nach sich.

49 Als ob uns vermähle

50 Geistesgewalt,

51 Wo Seele in Seele

52 Hinüberwallt.

53 Ob auch zerspalten

54 Mir ist das Herz;

55 Selig doch halten

56 Will ich den Schmerz.

(Textopus: Ein sehnd Streben. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/36350>)